

Lebendiges Evangelium Mai 2011

Der Text

1. Mai 2011 – Schrifttext Apg 2, 42 – 47

Die Gläubigen hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.

Alle wurden von Furcht ergriffen; denn durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen.

Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam.

Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte.

Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens.

Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Zugänge zum Text

Von Konflikten lesen wir in diesem Text nichts. Keine Auseinandersetzung, keine Spannung und keine Spaltung scheint es in der jungen Gemeinde zu geben. Die Briefe, die der Apostel Paulus an seine Gemeinden schreibt, sprechen da oft eine andere Sprache. Lukas, der Verfasser der Apostelgeschichte, stellt uns ein Ideal vor Augen, eine Zielperspektive.

Vier Säulen machen das Leben der Gemeinde aus:

1. Festhalten an der Lehre der Apostel

Der Kern der apostolischen Botschaft ist die Auferstehung Jesu. Der am Kreuz Gehängte ist der Messias. Gott hat Jesus von Nazaret, sein Leben und seine Botschaft, als seinen Sohn bezeugt und ihn nicht im Tod gelassen. Die Begegnung mit Jesus Christus, das Leben mit dem Auferstandenen, das Handeln aus seinem Geist ist die Mitte der Lehre der Apostel.

2. Festhalten an der Gemeinschaft

Die an Jesus Christus glauben, bilden die neue Familie der Söhne und Töchter Gottes. Sie wissen sich miteinander verbunden, aber auch verbunden mit dem ganzen Volk Gottes, mit allen Menschen. Denn zu den Menschen sind sie gesandt, um zu heilen, zu retten und zu ermutigen, dem lebendigen Gott zu vertrauen.

3. Festhalten am Brechen des Brotes

Brotbrechen ist das Erkennungszeichen des Auferstandenen Christus, sein Markenzeichen. Es bezeugt die Identität Jesu Christi: „Mein Leib für euch!“ Brotbrechen ist Zeichen dafür, dass das Leben geteilt wird. Jesus teilt sein Leben mit uns bis in die letzte Konsequenz und gibt uns Anteil am ewigen Leben, an einem Leben, das den Tod und die todbringenden Mächte überwindet.

Die Gläubigen versammeln sich zum Brot brechen, um die Gegenwart Jesu zu feiern und sich aus dieser Feier zu den Menschen senden zu lassen. Leben lebt vom Teilen!

4. Festhalten am Gebet

Wer betet, öffnet sich der Gegenwart Gottes. Die Welt in die Gegenwart Gottes stellen und sich von der Gegenwart Gottes in die Welt schicken lassen.

Wenn die christliche Gemeinde sich an diese vier Säulen hält, dann geschehen Zeichen und Wunder: „Seht, wie sie einander lieben!“ Dann werden Grenzen überwunden, Mauern aufgebrochen, Vorurteilen abgebaut. Dann gewinnen Menschen einen neuen Zugang zueinander und ein neues Miteinander. Dann spielt nicht mehr das Privateigentum die entscheidende Rolle, sondern das Gelingen des gemeinsamen Lebens.

Fragen zum Gespräch

1. Wo und wie werden die oben genannten vier Säulen im konkreten Leben unserer Gemeinde sichtbar, erfahrbar?
2. Welche Spannungen und Konflikte bei uns und unter uns machen es schwer, das gezeichnete Idealbild zu verwirklichen?
3. Die Forderungen der KAB wie Mindestlohn, Grundeinkommen, Finanztransaktionssteuer, Freier Sonntag.....sind konkrete Forderungen für das Gelingen unseres Zusammenlebens bei uns, in Europa und weltweit. Wie können wir diese Positionen der KAB bei uns ins Gespräch bringen?
4. Der 1. Mai ist der Tag der Arbeit. Welche Bedeutung hat „Arbeit“ heute in meinem Leben?

Gebet - Text

„Wenn jeder gibt, was er hat“ *Text Wilhelm Willms*

V/A: Wir spinnen, knüpfen, weben; wir säen neues Leben.

V /A: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.

V/A: Wir spinnen, träumen, schauen; wir fangen an zu bauen.

V/A: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.

V/A: Wir teilen, was wir haben; wir bringen uns´re Gaben.

V/A: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.

V/A: Kleine Gabe gute Hand, sättigt Tausende im Land.

V/A: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.

Albin Krämer
Bundespräses